Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ausschl. Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 6308 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich Dr. Ewald Schultze in Halle.

[Fernsprechverbindung Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 573. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 8. Dezember **1898.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 7. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend 11 Uhr wieder in Potsdam eingetroffen. Heute morgen empfing der Kaiser den General à la suite v. Kessel und den Hofprediger Kessler und hörte darauf den Vortrag des Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus. Später empfing der Kaiser eine Abordnung des Kreises Wirsitz, bestehend aus dem Landrath Grafen Wartensleben und je zwei Mitgliedern der Ritterschaft, der Städte und der Landgemeinden, welche den Dank des Kreises für das demselben verliehene Bildniß des Kaisers Wilhelm I. darbrachten. Ferner empfing der Kaiser den Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Fleck, und den Rector magnificus der Friedrich Wilhelms-Universität Professor Dr. Waldeyer.

Das Kaiserpaar erschien gestern nachmittag zu einem etwa halbstündigen Besuch beim Bildhauer Prof. Max Baumbach in Wilmersdorf. Der Künstler hat für die Siegesallee das einzige Doppelstandbild auszuführen; es stellt die beiden askanischen Markgrafen Johann I. und Otto III. dar, die in friedlicher Gemeinschaft von 1220—1266 regierten.

Die Erkrankung des Prinzen Waldemar, ältesten Sohnes des Prinzen Heinrich, ist, wie aus Kiel gemeldet wird, bereits derart gehoben, daß der junge Patient voraussichtlich schon in den nächsten Tagen zeitweilig das Bett verlassen dürfte. Im übrigen habe bisher ein operativer Eingriff nicht stattgefunden, auch dürfte ein solcher bei dem normalen Verlauf der Krankheit als ausgeschlossen erscheinen.

Dem ältesten jetzt lebenden Minister Persiens, Kaim-Makam, der hier als Begleiter des Prinzen Melik Manssur Mirza weilt, ist von dem Kaiser der Rothe Adler-Orden I. Klasse in Brillanten verliehen. Der Prinz und sein Gefolge verläßt Berlin am Freitag und geht von hier nach Brüssel, dann nach Paris, von wo derselbe im Frühjahr wieder nach Berlin zur Vollendung seiner hier begonnenen, bisher glücklich verlaufenen Kur zurückkehrt.

Die Ausweisungen.

Zu der Antwort des Grafen Thun auf die Ausweisungs-Interpellation wird dem „Hannov. Cour." offiziös aus Berlin geschrieben,

„daß die vom Grafen Thun beliebte Androhung von Repressalien in der Ausweisungsangelegenheit das letzte Glied in der Beweiskette bilden wird, die die Unzulänglichkeit des sich an den Namen des jetzigen österreichischen Ministerpräsidenten knüpfenden Regimes für die guten Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Kaiserreichen darlegt."

Aus dem Verhalten des Grafen Thun auf eine Erschütterung des deutsch-österreichischen Bündnisses zu schließen, könne „voreilig" als ein müßiges Unterfangen bezeichnet werden. — Die „Kreuzztg." schreibt:

„In Deutschland weiß man längst, daß wir nur einen sicheren Bundesgenossen, uns selber, haben. Die Feststellung dieser Thatsache mindert nicht den Wunsch, in die Bahnen unserer alten Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn wieder einzulenken; nicht wir haben die Geleise verschoben, aber es ist auch nicht unsere Aufgabe und liegt auch nicht in unserer Macht, sie wieder in Ordnung zu bringen. Das muß von Wien und von Pest aus geschehen — ein drittes giebt es nicht."

Die Nachricht, daß Fürst Hohenlohe der wiener Regierung zu erkennen gegeben habe, daß er die jüngsten Ausweisungen österreichischer Angehöriger nicht billige, ist die „Nordd. Allg. Ztg." ermächtigt, als unwahr zu bezeichnen.

98 in Breslau lebende Oesterreicher wurden seit dem 1. April 1898 von den Ausweisungen betroffen. Nach der „Schles. Ztg." sind in diesem Zeitraum 397 andere österreichische Staatsangehörige zugezogen und unbehelligt geblieben.

Durch eine Verfügung des Landraths für den Kreis Altona-Stormarn an den Fabrikanten Heil in Wandsbeck wurde die Beschäftigung österreichischer und russischer Arbeiter in industriellen Betrieben untersagt. Der Regierungspräsident bestätigte die Verfügung. Der Fabrikant wird in Berlin bei dem Minister des Innern vorstellig werden.

In Oesterreich scheinen übrigens die angekündigten Repressalien gegen Deutschland bereits zu beginnen. Wie aus Prag gemeldet wird, erhielt ein in Gablenz wohnhafter Reichsdeutscher Max Müller von der dortigen Bezirkshauptmannschaft die Androhung, er werde auf 10 Jahre aus Oesterreich ausgewiesen werden, wenn es gelinge, nachzuweisen, daß er bei einer kürzlich in Gablenz abgehaltenen Volksversammlung des Abg. Wolf bei Fassung der Entschließung mitgestimmt habe. Als dieser Gegenstand in einer am Sonntag in Johannesberg bei Gablenz abgehaltenen Volksversammlung zur Sprache gebracht wurde, wurde die Versammlung vom Regierungsvertreter aufgelöst. Der „N. Fr. Pr." zufolge glaubt man in den Kreisen der deutschen Organisation, daß die Aufragen Jaworski's und Engel's, sowie die Antwort des Grafen Thun über die Ausweisungen der österreichischen Slaven aus Preußen nicht als zufällige und vereinzelte Erscheinungen aufzufassen sind, sondern daß sie sich als Einzeloperationen eines von einem Punkt aus geleiteten Vorstoßes des Klerikalismus und des Slavismus gegen das Deutschthum darstellen.

Parlamentarisches.

* **Berlin**, 7. Dez. Fast vier Stunden gebrauchte der Reichstag heute dazu, um die Präsidialwahlen zu vollziehen. Schon vor der Sitzung stand das Ergebniß fest, daß Graf Ballestrem Präsident werden würde, der konservative Abg. v. Frege erster Vicepräsident, und zweiter Vicepräsident der freisinnige Abg. Schmidt-Bingen, der in der verflossenen Sitzung erster Vicepräsident gewesen. Die Sozialdemokraten erhoben diesmal, allerdings nicht ernsthaft, den Anspruch auf einen Präsidialsitz, und so vollzog sich denn die Wahl. Im ersten Wahlgange wurden 340 Stimmen abgegeben, darunter waren 69 weiße Zettel; sie gehörten meist den Nationalliberalen. Giltig waren 287 Zettel, davon lauteten 279 auf Graf Ballestrem, 6 auf den Frhrn. v. Hertling, 1 auf den konservativen Frhrn. v. Levetzow, 1 auf den Abg. Knörcke, was mit großer Heiterkeit aufgenommen wurde. Graf Ballestrem stieg darauf zum Präsidialsitz hinauf, sprach den Dank für die Wahl aus und versprach, die Würde des Hauses und die Unparteilichkeit seines Amtes nach allen Seiten hin zu wahren, worauf sich das Haus zu Ehren des Alterspräsidenten Dr. Lingens, der nun den Präsidialsitz verließ, erhob. Bei der nun folgenden Wahl des ersten Vicepräsidenten wurden 338 Zettel abgegeben; 49, diesmal der freisinnigen Parteien, waren unbeschrieben. Neben den Konservativen stimmten auch die Nationalliberalen. So wurde mit 226 Stimmen der Abgeordnete von Frege gewählt. Für den Sozialdemokraten waren 60 Stimmen abgegeben worden. Zu den Sozialdemokraten hatten sich einige Stimmen aus den Volksparteien gesellt. Der Pole Graf Kwilecki erhielt 2 Stimmen und 1 Stimme der Abgeordnete Ahlwardt, was als „Scherz" mit stürmischer Heiterkeit vermerkt wurde. Einige Worte des Dankes seitens des Abg. v. Frege, und dann begann die Wahl des zweiten Vicepräsidenten. Hierbei wurde zweimal gewählt, weil im ersten Wahlgang der freisinnige Abg. Schmidt nicht die absolute Mehrheit erhielt; denn die Sozialdemokraten hatten wieder für Singer gestimmt. Im zweiten Wahlgang erhielt dann Abg. Schmidt das Amt; 329 Stimmzettel waren abgegeben worden; nach Abzug der ungiltigen Stimmen blieben 326, von denen 195 auf ihn, 123 wiederum auf den Abg. Bassermann fielen. In beiden Gängen erhielt Ahlwardt wieder je eine Stimme; als die Heiterkeit darüber sich verloren hatte, nahm Abg. Schmidt das Amt dankend an. Darauf wurden die Zettel für die Schriftführerwahl abgegeben; acht Namen auf jedem Blatt. Das Ergebniß wird in der nächsten Sitzung mitgetheilt; soviel aber bis jetzt schon bekannt, wurden zu Schriftführern die Abgg. v. Normann, Pauly, Hasse, Paasche, Braun, Krebs, Hermes, Graf Kwilecki gewählt. Damit war der Reichstag konstituirt. Nachdem noch der verstorbenen Mitglieder gedacht worden, widmete der neugewählte Reichstagspräsident einen erhebenden Nachruf dem Fürsten Bismarck. Die Sozialdemokraten eilten hinaus; spontan stand das ganze Haus und alles stand auf den Tribünen mit Ausnahme der Führer der Centrumsfraktion, die sich aber zum Schluß der Rede erhoben, als derselbe mit einer vollen Anerkennung des großen deutschen Mannes, Mitbegründers des Reiches, und „großen Kanzlers" schloß. Ein lauter Beifall antwortete aus dem Hause, das sich dann bis Montag zur 1. Lesung des Etats vertagte.

* Auf der gestern schon von uns erwähnten Militärvorlage tragen wir noch folgende Einzelheiten nach:

An Neuformationen werden beabsichtigt, abgesehen von neuen Stäben, darunter 8 Generalkommandos und 5 Divisionsstäbe: 1 Infanteriebataillon, 10 Eskadrons Kavallerie, 80 Batterien Feldartillerie, 1 Bataillon Fußartillerie, 1 Bataillon und 2 Compagnien Pioniere, 3 Compagnien Eisenbahntruppen, 1 Compagnie Luftschiffertruppen, 3 Bataillonen und 2½ Compagnien neue Telegraphentruppen und 5 Traincompagnien. Zu diesen Neuformationen kommen Etatserhöhungen hauptsächlich der Infanteriebataillone, welche theils von 501 auf 573, theils von 573 und 689 auf 660 Köpfe erhöht werden. Ferner sollen stattfinden Etatserhöhungen der Kavallerie-Regimenter von 681 und 696 auf 701 Köpfe.

Drei neue Generalkommandos werden beabsichtigt infolge Bildung des 18. (preußischen) und 19. (2. kgl. sächsischen) und 3. (kgl. bayerischen) Armeecorps. Dem 1. ostpreußischen und 14. badischen Armeecorps wird eine dritte Division zugetheilt. Die Feldartillerie-Regimenter werden künftig zu je 2 einer Division zugetheilt. Das neue Infanterie-Bataillon wird für das sächsische Kontingent aufgestellt. Die 10 neuen Kavallerie-Eskadrons vertheilen sich derart, daß neben drei preußischen Kavallerie-Regimentern je 1 Eskadron Jäger zu Pferde in Bayern und Sachsen gebildet werden. Die preußischen Regimenter werden versuchsweise nur zu vier Eskadrons aufgestellt, und zu ihrer Bildung soll der größte Theil der in Preußen bestehenden Detachements Jäger zu Pferde verwandt werden. Man beabsichtigt, zur Erhöhung der Wirkung der Flachbahngeschütze die Feldartillerie durch eine Anzahl von Haubitz-Batterien zu verstärken.

Um Mannschaften nach zweijähriger Dienstzeit zum freiwilligen Weiterdienen auch im dritten Jahr zur Unterstützung bei der Mannschaftsausbildung zu gewinnen, soll den Betreffenden durch eine Bestimmung in dem neuen Gesetz dieselbe Abkürzung der Dienstpflicht im Beurlaubtenstande, wie den Mannschaften der Kavallerie und reitenden Feldartillerie bewilligt werden. Sie sollen also in der Landwehr ersten Aufgebots nur 3 Jahre zu dienen brauchen.

* Das dem Reichstage zugegangene Anleihegesetz für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen bestimmt:

Der Reichskanzler wird ermächtigt, die außerordentlichen Geldmittel, welche in dem Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1899 zur Bestreitung einmaliger Ausgaben der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen mit 89,921,189 M. vorgesehen sind, bis zur Höhe dieses Betrages im Wege des Kredits flüssig zu machen und zu diesem Zwecke in dem Rountalbetrage, wie er zur Beschaffung jener Summe erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben.

* Von den einmaligen Ausgaben im Etat des Reichsamts des Innern sind noch zu erwähnen:

Zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche 30,000 M., ein Beitrag zu den Kosten der Errichtung und Ausstattung einer Erdbebenstation in Straßburg 30,000 M.; zur Ausrüstung einer Tiefsee-Expedition weitere 100,000 M. (300,000 M. waren schon im vorigen Jahre bewilligt); zur Errichtung eines Standbildes für Kaiser Friedrich in Berlin, welche der Reichstag beschlossen hat, zunächst 50,000 M. für die Vorarbeiten; als Beihilfe zu den Kosten der Wiederherstellung des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses in Mainz eine erste Rate von 25,000 M. Der Gesammtaufwand für eine würdige und stilgerechte Wiederherstellung des kurfürstlichen Schlosses ist bei einer Bauzeit von 12 Jahren auf 1,200,000 M. berechnet; zur Ausbringung dieser Summe hat die hessische Regierung 300,000 M., die Stadt Mainz 600,000 M. zur Verfügung gestellt. Es verbleibt hiernach ein Fehlbetrag von 300,000 M., dessen Uebernahme auf Reichsfonds außer durch die Lage des römisch-germanischen Museums auch durch die künstlerische und historische Bedeutung des Bauwerkes gerechtfertigt erscheint.

* Der Gesetzentwurf zur Beseitigung von Mißständen in der Konfektionsindustrie, dessen Einbringung im Reichstage die Thronrede ankündigte, dürfte im wesentlichen mit der Novelle übereinstimmen, die im v. J. zu den nicht erledigten Vorlagen gehörte.

Durch die damals vorgeschlagene Abänderung der Gewerbeordnung sollte dem Bundesrath die Ermächtigung gegeben werden, für bestimmte Gewerbe Lohnbücher oder Arbeitszettel vorzuschreiben, in denen Art und Umfang der übertragenen Arbeit, bei Accordarbeit die Stückzahl, ferner die Lohnsätze und die Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen zu den übertragenen Arbeiten von dem Arbeitgeber oder dem dazu Bevollmächtigten zu beurkunden waren. Weiter war dem Beschlusse des Bundesrathes vorbehalten, für bestimmte Gewerbe anzuordnen, daß Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern, deren tägliche Beschäftigung in der Fabrik sechs Stunden übersteige, Arbeit nicht mit nach Hause gegeben werden dürfe; auch erhielten diese Bestimmungen auf die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Werkstätten entsprechende Anwendung.

Die damalige Vorlage kam am 24. Mai 1897 zur ersten Berathung im Plenum, wurde nach kurzer Berathung einer Kommission überwiesen, von dieser aber nicht mehr erörtert, so daß bis zum Schlusse der Session 1897 ein Gesetz nicht mehr zustande kam.

* Der in der Thronrede nicht erwähnte Gesetzentwurf über die privaten Versicherungs-Unternehmungen wird nach der „Nordd. Allg. Ztg." dem Reichstage in dieser Session sehr wahrscheinlich noch nicht zugehen. Die Reichsregierung wird die Gutachten des Versicherungsbeirathes und anderer berufenen Körperschaften abwarten und den Entwurf eventuell Aenderungen unterziehen. Es ist übrigens verbleibt, aus dem Umstande, daß die Thronrede nur gewisse Vorlagen erwähnt, zu schließen, daß alle erwähnten Vorlagen gleich in der ersten Session des Reichstags erledigt werden sollen, oder daß außer den erwähnten keine anderen Vorlagen dem Reichstage zugehen werden.

* Die gleichfalls als bevorstehend angekündigte lex Heinze wird dem Reichstage, obgleich ihrer in der Thronrede nicht gedacht ist, zugehen; der Gesetzentwurf befindet sich, nach der „Nordd." in der Ausarbeitung.

* Abg. Munckel hat im Reichstag beantragt: Dem § 7 der Strafprozeßordnung als zweiten Absatz folgende Bestimmung hinzuzufügen:

Bildet der Inhalt einer im Inland erschienenen periodischen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, so ist, soweit die Verantwortlichkeit des Verfassers, Herausgebers, Redacteurs, Verlegers oder Druckers in Frage steht, der Gerichtsstand der begangenen That nur bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist.

Ferner beantragt Abg. Munckel, hinter den § 55 der bestehenden Strafprozeßordnung folgende Bestimmung neu hinzuzufügen:

„Begründet der Inhalt einer periodischen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, für welche nach § 20, Absatz 2 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 der verantwortliche Redacteur als Thäter haftet, so sind der Verleger, Redacteur und Drucker, sowie deren zur Herstellung der Druckschrift verwendetes Hilfspersonal berechtigt, das Zeugniß über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern.

* Abg. Lenzmann hat den Erlaß eines Reichsberggesetzes beantragt.

* Der neue Reichstagspräsident Graf Franz von Ballestrem, Majoratsbesitzer und Major a. D., ist am 5. September 1834 geboren. Er studirte von 1853—55 auf der fürstlichen Universität, trat im Oktober 1855 in das preußische Heer ein und kam 1857 als Sekonde-Lieutenant in das Leib-Kürassier-Regiment Nr. 1. Nachdem er den Feldzug von 1866 mitgemacht, wurde er 1867 Rittmeister und war 1870/71 in Frankreich als erster Adjutant zur 2. Kavallerie-Division kommandirt. Durch einen Sturz mit dem Pferde Ganzinvalide geworden, erhielt Graf Ballestrem im Dezember 1871 den Abschied mit Pension. Von 1872 bis 1893 war er Mitglied, von 1890 ab erster Vizepräsident des Reichstages, hatte aber der letzten Legislatur nicht mehr angehört; in den preußischen Landtag trat er 1891 ein.

* Der mecklenburgische Landtag nahm die Vorlage wegen Herrichtung einer Dampffähren-Verbindung zwischen Warnemünde und Gjedser an.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Nach den Abmachungen des Weltpostvereins soll bekanntlich vom 1. Januar 1899 ab der zur Vereinbung mittelst einer Postanweisung im internationalen Verkehr zulässige Höchstbetrag von 400 M. auf 800 M. erhöht werden. Es ist zu erwarten, daß diese Neuerung gleichzeitig für den inneren deutschen Verkehr in Kraft treten wird. Dem Reichskanzler liegt es ob, im Einverständniß mit dem Bundesrath die Portosätze zu bestimmen. Der „Bresl. Ztg." zufolge soll für die höheren zulässigen Beträge dieselbe Steigerung weitergeführt werden, die seither für die engeren Grenzen galt. Das Porto für eine Postanweisung über 200 M. kostet 30 Pf., für eine Postanweisung über 400 M. 40 Pf. Dementsprechend soll das Porto für 600 M. 50 Pf., das für 800 M. 60 Pf. betragen. In derselben Verfügung soll mitgetheilt werden, daß der Portosatz für Postanweisungssendungen bis zu 10 M. auf 10 Pf. ermäßigt wird. Die Bekanntmachung ist in allernächster Zeit zu erwarten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981208010/fragment/page=0001

* Ein Gutsbezirk mit zwei Einwohnern ist der reichsfiskalische Gutsbezirk „Hasenheide“ bei Berlin, in dem nur ein Scheibenwärter (Vicefeldwebel) mit seiner Frau wohnt. Noch bei der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1895 hatte der Gutsbezirk Hasenheide 164 Einwohner, 56 männliche und 108 weibliche. Den größten Theil davon beherbergte das zum Gutsbezirk gehörende Elisabeth-Kinderhospital. Vor einiger Zeit ist aber der Gutsbezirk dadurch beträchtlich verkleinert worden, daß man nach der jetzt vollständig durchgeführten Bebauung der Südseite der Straße „Hasenheide“ diese und noch andere Theile von dem Gutsbezirk ablöste und der Gemeinde Tempelhof einverleibte, so daß nur noch die eigentlichen Militärscheibenstände mit den genannten zwei Bewohnern übrig bleiben.

Soziale Angelegenheiten.

* Der Centralausschuß kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine in Berlin erkannte in einer am Montag abgehaltenen Plenarsitzung im Interesse einer besseren Regelung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte und zugleich im Interesse des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Nothwendigkeit der Einrichtung und der Förderung von Arbeitsnachweisen an, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig unter einem unparteiischen Vorsitzenden vertreten sind. Der Centralausschuß beschloß, seinen Verbänden die Unterstützung und Benützung des also organisirten Centralvereins für Arbeitsnachweis zu Berlin warm zu empfehlen, dabei von der Voraussetzung ausgehend, daß zugleich unter Theilnahme von Sachverständigen die Organisation von Arbeitsnachweisen für gelernte Arbeiter vom Centralverein für Arbeitsnachweis sofort in Angriff genommen wird.

* Ein Preisausschreiben zur Bekämpfung der Kurpfuscherei hat die von der Aerztekammer Berlin-Brandenburg eingesetzte Kommission auf Antrag von Dr. J. Schwalbe beschlossen. Der „D. Med.-Wchschr.“ zufolge soll an alle Aerzte Deutschlands ein Aufruf gerichtet werden, sich an der Preisbewerbung für eine Schrift zu betheiligen, welche die Eindämmung des Kurpfuscherthums durch Aufklärung des Volkes bezweckt.

Parteinachrichten.

* Von einer Berufung des Centrumsabgeordneten Freiherrn v. Hertling an die Universität Bonn ist der „Bonner Ztg.“ zufolge an zuständiger Stelle nichts bekannt. Doch sei thatsächlich der Ruf an Frhrn. v. Hertling ergangen mit dem Anerbieten eines Gehalts von 10,500 M. Das Gehalt an der münchener Universität beträgt nur 5500 M. Der „Frankf. Ztg.“ will scheinen, als ob die Berufung von höher herab eingeleitet worden sei.

Volkswirthschaftliches.

* Eine größere Anzahl von Handelskammern hat dem Kultusminister ein Gesuch um Aenderung der Apotheken-Revisionen in der Richtung unterbreitet, daß in Zukunft nur Mitglieder aus dem Apothekerstande zu dem Amte eines Revisors berufen werden.

* In Glogau hat eine sog. „Freie Vereinigung“ von Landwirthen und einigen Getreidehändlern Getreidepreisnotirungen festgestellt, die ermittelt wurden durch Zettel, welche über die erfolgten Abschlüsse sowohl von den Verkäufern wie von Käufern in einen im Flure von Spielhagen's Hotel angebrachten Kasten geworfen wurden. Der „Niederschl. Anz.“ druckt diese Notirungen ab und führt für die Kennzeichnung des Werths an, daß bei denselben die feinste Waare für Weizen und Roggen weit höher im Preise notirt worden ist, als Preise an demselben Tage an Händler in Glogau bezahlt wurden, die doch auch etwas verdienen wollen.

Schule und Kirche.

* Vor etwa 2½ Monaten brannte das Schulhaus in Blickstedt (Holstein) ab, und seit dieser Zeit erhalten die dortigen Kinder, etwa 60 Schüler, keinen Schulunterricht. Der wohlhabende Gutsherr, der von Wohlwollen gegen den kleinen Mann und den Mittelstand überfließende Graf Reventlow, erachtet es nicht für nöthig, der verwaisten Schule ein neues Heim anzuweisen. Der Lehrer ist seit dem Brande auf Halbsold gesetzt und wohnt mit seinen eigenen 10 Kindern in einer Dorfkathe. Graf Reventlow hat zwar den Versuch gemacht, die blickstedter Schuljugend in den benachbarten Dörfern unterzubringen, doch ist dies nicht gelungen, da der Graf nichts bezahlen wollte. Die benachbarte Gemeinde Tüttendorf hat sich bereit erklärt, die Kinder aufzunehmen, falls der Graf die erforderlichen Schulbänke liefere. Das soll die Gutsherrschaft gleichfalls abgelehnt haben. Trotz solcher Vorkommnisse läßt sich aber der Bauer noch immer wieder zu dem Glauben bethören, er dürfe von der konservativen Partei eine gerechte Vertheilung der Schullasten erhoffen.

Arbeiterbewegung.

* 46 Stoffwebereien in Krefeld erklären, daß bei weiteren ungerechtfertigten Streiks der Betrieb in sämmtlichen Stoffwebereien eingestellt werde.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 7. Dezember, 2 Uhr.

Das Haus ist stark besetzt.

Am Bundesrathstisch: Niemand.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Reichstagspräsidiums.

Zunächst findet die Wahl des Präsidenten durch Zettelwahl statt. Es werden 340 Stimmzettel abgegeben, davon sind 53 weiß, 287 giltig. 279 Zettel lauten auf den Namen des Abg. Grafen Ballestrem (Centr.), 6 auf den Namen des Frhrn. v. Hertling, 1 auf v. Levetzow, 1 auf Knörcke. Letztere Thatsache erregt große Heiterkeit.

Abg. Graf Ballestrem ist zum Präsidenten des Deutschen Reichstages gewählt. Derselbe nimmt die Wahl mit folgenden Worten an: Meine Herren! Sie haben mir die hohe Ehre erwiesen, mich zum Präsidenten des Deutschen Reichstages zu erwählen. Ich sage Ihnen dafür meinen tiefgefühlten Dank. Ich weiß diese hohe Ehre hoch zu schätzen, ich weiß aber auch, daß damit eine schwere Verantwortlichkeit verknüpft ist, und daß ernste Pflichten damit verbunden sind. Mein guter Wille soll stets vorhanden sein, diese Verantwortlichkeit zu tragen und diese Pflichten zu erfüllen; ob aber mein Können diesem guten Willen immer gleichmäßig wird folgen können, meine Herren, darüber habe ich bange Zweifel, und das wird erst die Zukunft entscheiden. Das Beispiel der ausgezeichneten Männer, die vor mir auf diesem erhabenen Sitz Platz genommen, soll mir voranleuchten, und ich hoffe, es wird mich vor Irrthümern bewahren. Nach diesem Beispiel werde ich mich bestreben, die Würde des Reichstages unter allen Umständen nach allen Richtungen hin zu wahren. (Beifall.) Ich werde mich bestreben, die Arbeiten des Reichstages zu positiven Schaffen zu fördern (Beifall), und werde mich auch bestreben, nach allen Seiten hin in der Leitung der Geschäfte unbedingte Unparteilichkeit walten zu lassen. (Beifall.) Wenn ich aber, meine Herren, diese eben von mir entwickelten Pflichten erfüllen soll, so bedarf ich vor allem Ihrer allseitigen Unterstützung, um die ich recht herzlich bitte. Unter dieser Voraussetzung nehme ich die auf mich gefallene Wahl an (Beifall), und ich werde nunmehr unter Gottes gnädigem Beistande dieses hohe Amt, das mir übertragen ist, antreten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf Ballestrem nimmt hierauf den Präsidentensitz ein und sagt dann noch folgendes: Zunächst möchte ich Sie bitten, unserem verehrten Alterspräsidenten den Dank des Hauses auszusprechen. Er hat mit voller Rüstigkeit seines Amtes gewaltet und den Reichstag eröffnet und bisher glücklich geführt. Ich bitte Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben.

Die Mitglieder erheben sich von ihren Plätzen.

Es folgt die Wahl des ersten Vicepräsidenten, welche ebenfalls durch Zettelabgabe vollzogen wird.

Von den 338 abgegebenen Stimmzetteln sind 49 unbeschrieben, 226 entfallen auf den Abg. Dr. v. Frege (kons.), 60 auf den Abg. Singer (Soz.), 2 auf den Abg. Graf v. Kwilecki (Pole), 1 auf den Abg. Ahlwardt (Antis.). — Die Nennung des letzteren erregt große Heiterkeit.

Abg. Dr. **von Frege** (kons.): Die Grundsätze, welche der Herr Präsident bei seiner Annahmeerklärung bezüglich der Leitung der Geschäfte aufgestellt hat, entsprechen so völlig meinen Anschauungen, daß ich es für eine Gewissenspflicht halte, ihnen zu folgen, wenn ich in seiner Vertretung die Ehre habe, die Geschäfte des Hauses zu leiten. — Ich nehme die Wahl dankend an. (Beifall.)

An der Wahl des zweiten Vicepräsidenten betheiligen sich 342 Abgeordnete. Von den abgegebenen Stimmzetteln sind 3 ungiltig, 9 weiß, 330 giltig. Davon lauten 158 auf Schmidt-Elberfeld (freis. Vp.), 119 auf Bassermann (natlib.), 51 auf Singer (Soz.), je eine auf Kramer (Soz.) und Ahlwardt (Antis.).

Beim Verlesen des Namens Ahlwardt erhebt sich von neuem stürmische Heiterkeit.

Präsident Graf **Ballestrem**: Die absolute Mehrheit beträgt 166. Da keiner der Herren diese Stimmenzahl erreicht hat, muß zur Stichwahl geschritten werden. Die betreffende Bestimmung der Geschäftsordnung in § 9 lautet:

„Hat sich eine absolute Stimmenmehrheit nicht ergeben, so sind diejenigen fünf Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, auf eine engere Wahl zu bringen. Wird auch bei dieser Wahl keine absolute Mehrheit erreicht, so sind diejenigen beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen in der engeren Wahl erhalten haben, auf eine zweite enge Wahl zu bringen. Tritt in dieser letzteren Wahl Stimmengleichheit ein, so entscheidet das Loos, welches durch die Hand des Präsidenten gezogen wird.“

Es hat demnach eine engere Wahl stattzufinden zwischen den Herren Abgeordneten Schmidt, Bassermann, Singer, Kremer und Ahlwardt. (Große Heiterkeit.)

Bei dieser Wahl werden 329 Stimmzettel abgegeben, drei davon waren unbeschrieben, bleiben also 326, so daß die absolute Majorität 164 beträgt. Abg. Schmidt erhält 195 Stimmen und ist somit gewählt.

Präsident Graf **Ballestrem**: Wir kommen jetzt zur Wahl der Schriftführer. § 10 der Geschäftsordnung bestimmt, daß diese Wahl in einer einzigen Wahlhandlung erfolgt, relative Majorität entscheidend ist und daß bei Stimmengleichheit das Loos entscheidet. Ich bitte daher die Herren, je acht Namen auf die Zettel zu schreiben.

Das geschieht. Die Zettel werden von den Schriftführern entgegengenommen und in die Urne gesteckt.

Präsident Graf **Ballestrem**: Ich schlage Ihnen vor, das Resultat durch die provisorischen Schriftführer feststellen zu lassen. Das Resultat wird dann beim Beginn der nächsten Sitzung mitgetheilt werden. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Zu Quästoren habe ich die Abgg. Dr. Rinteln und Münch-Ferber ernannt, von denen ich voraussetze, daß sie die Wahl annehmen.

Nunmehr ist der Reichstag konstituirt, und ich werde nicht unterlassen, sofort Sr. Majestät die pflichtmäßige Meldung hierüber zu machen.

M. H.: Ich habe nun noch die traurige Pflicht zu erfüllen, derjenigen Mitglieder des Hauses zu gedenken, die seit der Neuwahl verstorben sind. Es sind dies die Herren Dr. v. Cuny, v. Plötz, Graf von der Decken und Bleisantz. Ich bitte Sie, sich zum Gedächtniß der Heimgegangenen von Ihren Plätzen zu erheben. (Geschieht.)

M. H.! Noch einen großen Verlust hat das Vaterland und mit ihm der Reichstag erlitten. (Die Sozialdemokraten verlassen den Saal.) Der erste Kanzler des Deutschen Reichs, der geniale Staatsmann (die Anwesenden erheben sich mit Ausnahme der Abgg. Rintelen, Graf Hompesch, Dr. Lieber und Fritzen-Rees), welcher seit Entstehen des Reiches an hervorragendster Stelle desselben gestanden hat, ist, wie Ihnen allen bekannt, durch die Vorsehung zu einem Zeitpunkt abberufen worden, wo kein Reichstag versammelt war und selbst kein Reichstag existirte, der an der Bahre des großen Todten dem Schmerze und der Trauer hätte Ausdruck geben können, der die Vertreter des deutschen Volkes im Namen dieses Volkes beseelt. In sehr dankenswerther Weise hat zwar ein Mitglied des früheren Präsidiums des Reichstags, der Herr Kollege Spahn, diesem Mangel abzuhelfen sich bemüht und wir sind ihm dafür zu vielem Dank verpflichtet; jedoch kann dieser Umstand den neugewählten Reichstag nicht davon entbinden, noch vor Eintritt in seine geschäftliche Thätigkeit seinem Schmerz und seiner Trauer über den Verlust des großen Deutschen Ausdruck zu geben.

Wenn schon alle Angehörigen des Deutschen Reiches es sich angelegen sein ließen, den großen Todten und das Andenken an seine unsterblichen Verdienste um das deutsche Vaterland zu ehren und dieser Verehrung einen feierlichen Ausdruck zu geben, so tritt für die Mitglieder des Deutschen Reichstages noch ein Grund ganz besonderer Dankbarkeit hinzu.

M. H.! Wenn wir hier als Vertreter des deutschen Volkes tagen, so haben wir dies in erster Linie dem verewigten Kanzler zu verdanken. (Lebhafter Beifall.) Es ist eine geschichtliche Thatsache, daß die Basis, auf welcher der Reichstag beruht, das Wahlgesetz, auf Grund dessen die Abgeordneten gewählt werden, lediglich dem maßgebenden Einfluß des ersten Kanzlers zu verdanken ist.

M. H.! Fürst Bismarck war ein großer, gewaltiger Staatsmann, der sich die höchsten Ziele zur Einigung und zum Wohle des Vaterlandes gesetzt hat. Daß er bei der Wahl der Mittel, um diese Ziele zu erreichen, sowohl mit Parteien als auch mit Personen dieses hohen Hauses in scharfe Konflikte gekommen, wer könnte es leugnen! Jedoch, m. H., auch für diejenigen, welche dem großen Kanzler in diesen Konflikten scharf gegenüberstanden, liegt kein Grund vor, dem großen Reformer eine feierliche Ehrung zu weigern. (Beifall.)

Die Majestät des Todes verklärt alles. Was Parteien und Personen an dem Fürsten Bismarck bei seinen Lebzeiten bekämpft, ist, soweit es persönlicher Natur war, mit seiner sterblichen Hülle begraben. Das Andenken des Fürsten Bismarck steht vor uns als das eines großen Staatsmannes, des hervorragenden Mitbegründers des Reiches, des Vorbereiters und Ausnutzers der unsterblichen Siege unseres unvergleichlichen Heeres. (Lebhafter Beifall.)

Betrachten Sie sein Bild als das des Erhalters eines Jahrzehnte lang dauernden segensreichen Friedens. So steht das Bild Otto von Bismarck's vor unserer Seele, und unter dieses Bild könnte man die Worte des römischen Dichters setzen: Qui tot sustinuit, quis tanta negotia solus! — Zur feierlichen Ehrung des verstorbenen großen Kanzlers haben Sie sich von den Plätzen erhoben. (Jetzt erst erhoben sich die Centrumsabgeordneten Graf Hompesch, Dr. Lieber, Fritzen und Rintelen.) Ich konstatire es, daß der Reichstag in Verehrung des großen Kanzlers gedacht hat. (Lebhafter Beifall.)

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr: Erste Lesung des Etats.

Schluß gegen 6 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Ausgleichsausschuß nahm am Mittwoch Artikel 10 des Zoll- und Handelsbündnisses betreffend das Konsularwesen an. Bei Artikel 11 betreffend das statistische Material beantragte Lecher, die Regierung möge im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung der Anregung der schweizerischen Bundesregierung auf Schaffung eines internationalen sozialstatistischen Dienstes baldigst nahetreten. Handelsminister Baron Dipauli erklärte, er stehe diesem Antrage sympathisch gegenüber. Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause, das dicht besetzt war, wurde gestern unter lautloser Stille der Brief des Präsidenten Szilagyi verlesen, in welchem dieser seinen Rücktritt anzeigt. Die Linke bricht nach der Verlesung in demonstrative Eljenrufe aus. Der Vicepräsident Lang meldet gleichfalls seinen Rücktritt an, bemerkt jedoch, er werde bis zur Wahl eines neuen Präsidenten den Vorsitz führen und ersuche das Haus, von der Demission des Präsidenten Kenntniß zu nehmen. (Stürmische Rufe links: Nein!) Kossuth beantragt im Namen seiner Partei, das Haus möge die Demission des Präsidenten nicht zur Kenntniß nehmen. Polonyi (Unabhängigkeitspartei) unterbreitet dem Hause gleichfalls einen Beschlußantrag, der von der Abdankung des Präsidenten nicht Kenntniß nimmt und diesen ersucht, seine Demission zurückzuziehen. Ministerpräsident Banffy ergreift das Wort unter großem Lärm der Linken. Der Präsident sucht vergebens die Ruhe wieder herzustellen. Schließlich erklärt Ministerpräsident Banffy, er bedaure den Rücktritt Szilagyi's. Dieser Schritt sei nicht im Interesse des Landes. Er erklärt, Szilagyi sei von niemandem veranlaßt, unzeitgemäß die Hausordnung anzuwenden oder gewaltthätig vorzugehen. Redner erklärt weiter, er stehe dem gegen Szilagyi gerichteten Artikel eines auswärtigen Blattes fern und ibemisiire sich durchaus nicht mit demselben. Uebrigens habe Szilagyi schon früher seine Absicht, zurückzutreten, mitgetheilt. Er nehme mit Bedauern von dem Rücktritt desselben, der einen Verlust für das Land bedeute, Kenntniß. Graf Apponyi ersucht um Annahme des Antrages, das Haus nehme die Demission nicht zur Kenntniß und ersuche den Präsidenten, seine Stelle beizubehalten, und ersuche den Präsidenten, seine Stelle beizubehalten, und die Vicepräsidenten, die Geschäfte bis zur Neuwahl zu führen. Molnar (Volkspartei) und Hegedues (Liberal) schließen sich diesem Antrage an, welcher einstimmig angenommen wird. Auf diese Kundgebung des Hauses beantragt der Vorsitzende, die Sitzung zu schließen und das Protokoll sofort zu genehmigen, damit dasselbe so bald als möglich Szilagyi überreicht werden könne. Weiter beantragt derselbe, das Haus möge die nächste Sitzung auf Freitag anberaumen und die Antwort Szilagyi's auf die Aufforderung des Hauses als einzigen Punkt auf die Tagesordnung setzen. Der Antrag wird nach längerer Diskussion angenommen. — Neunzehn Abgeordnete erklärten ihren Austritt aus der Regierungspartei, darunter Graf Albin Csaky, Graf Aladar Szechenyi, die Grafen Julius, Theodor und Alexander Andrassy, Ludwig und Theodor Batthianyi, Baron Nikolaus Fluth, Graf Nikolaus Toroczkay, Graf Gabriel Szterany, Baron Johann Harkanyi und Graf Geza Teleki. Ferner ist der Abg. Kornel Emmer aus der liberalen Partei ausgetreten. — Die Blätter Emmer aus der liberalen Partei ausgetreten. — Die Blätter der Regierungspartei erklärten übereinstimmend, durch den in der vorgestrigen Sitzung der liberalen Partei beschlossenen der vorgestrigen Sitzung der liberalen Partei beschlossenen Gesetzesvorschlag werde dem konstitutionellen Nothstand begegnet; die Blätter sprechen die zuversichtliche Hoffnung aus, daß diese von fast allen liberalen Abgeordneten unterschriebene Vorlage eine Beruhigung jeder Beunruhigung zu verhindern. Die oppositionellen Blätter bezeichnen diese Vorlage als höchst ungewöhnlich und dem formellen Verfassungsrecht zuwiderlaufend.

Frankreich.

Die französisch-englische Mißstimmung suchte am Dienstag in Paris der dortige englische Botschafter bei der Feier des 25jährigen Bestehens der englischen Handelskammer in Paris als grundlos hinzustellen. Die vielen in England in letzter Zeit gehaltenen Reden hätten die Franzosen zu Unrecht mißgestimmt. Es habe sich bei den Reden zumeist um Rechenschaftsberichte von Parlamentsmitgliedern gehandelt. Dabei wußten sie, führte Monson aus, die durch die Ereignisse im Sudan geschaffene Lage beleuchten. Das war vielleicht nicht opportun, aber Europa und Amerika erhielten dadurch den Beweis, daß die Regierung in dieser Frage nicht eine Partei, sondern das ganze Volk vertrat. „Sagen wir frei heraus, daß niemand jetzt mehr daran glaubt, daß wir noch bereit sind, entgegenkommende aber unpolitische Zugeständnisse zu machen.“ Der Redner spricht seine Freude über die handelspolitischen Vereinbarungen mit Frankreich aus, dessen schutzzöllnerische Politik er indessen bedauert. „Wir wollen, daß die Franzosen glauben, daß wir keine Animosität gegen sie empfinden, wie wir glauben, daß sie keine gegen uns hegen. Unser Verlangen ist, daß die Franzosen über die schwebenden Streitfragen mit uns ohne den Hintergedanken verhandeln, einen diplomatischen Sieg zu erringen. Ich hoffe, daß die Regierungen diese Anschauungen theilen, und verlange, daß sie die für eine stolze Nation unduldbare Politik der Nadelstiche einstellen.“ Ein Manöver dieser Art sehe er in dem neuerdings gemachten Vorschlag, Unterrichtsanstalten zum Wettbewerb mit den englischen im Sudan zu gründen.

Ein Stickereifabrikant in St. Gallen hatte bemerkt, daß eine von ihm in Paris registrirte Zeichnung von einem französischen Fabrikanten in St. Quentin nachgeahmt worden war. Er klagte, und das Pariser Appellationsgericht gab ihm unrecht, gestützt auf ein französisches Gesetz von 1806 und eine einschlägige Verordnung von 1825. Das Urtheil hat folgende Konsequenzen: Die Zeichnungen und Muster aller ausländischen Fabrikanten, welche die Pariser Weltausstellung von 1900 beschicken, können von den französischen Fabrikanten straflos nachgeahmt werden, sofern die Aussteller nicht in Frankreich selbst eine Fabrik besitzen.

Spanien.

Die spanisch-amerikanische Friedenskommission in Paris vertagte auf Wunsch der amerikanischen Kommissare die für gestern angesetzte Sitzung auf heute. — Bei Beginn der Sitzung der Friedenskommission am Dienstag äußerte sich Montero Rios über den der Explosion der „Maine“ betreffenden Passus der Botschaft Mac Kinley's. Montero Rios legte in beredten Worten Verwahrung ein gegen die gegen Spanien gerichteten unwürdigen Verdächtigungen und wandte sich energisch gegen die vor aller Welt von neuem erhobene Anschuldigung, die in dem Augenblicke erfolge, in welchem die Arbeiten der Friedens-Kommission sich ihrem Ende nähern, und zwar wahrscheinlich in der Absicht, für die Verabredungen, denen Spanien ausgesetzt gewesen, eine Erklärung zu geben und sie zu rechtfertigen. Montero Rios schlug am Schlusse seiner Ausführungen vor, einer aus Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Englands zusammengesetzten internationalen Kommission die Aufgabe zu übertragen, die Ursachen der Explosion auf der „Maine“ zu erforschen und festzustellen, wen die Verantwortung treffe. Montero Rios erklärte, Spanien wäre von vornherein bereit gewesen, sich den Schlußfolgerungen des Schiedsspruches zu fügen. Die amerikanischen Kommissare beschränkten sich darauf, den Vorschlag einfach zurückzuweisen.

Türkei.

Die Pforte hat den Botschaftern ein Projekt unterbreitet, betreffend die Erhebung einer Zuschlagstaxe von 1 Prozent auf alle auf der Insel Samos zur Einfuhr gelangenden Waaren. Der Ertrag der Zuschlagstaxe ist zur Herstellung von Quai-Bauten bestimmt. Die Botschafter haben zur Berathung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981208010/fragment/page=0002

des Entwurfs ein aus den zweiten Dragomanen bestehendes Komitee eingesetzt, dessen erste Sitzung heute stattfindet.

In Yildiz-Kreisen wird versichert, die Nachricht, der Großfürst Nikolaus werde zu der am 18. Dezember stattfindenden Einweihung der Gedächtniskirche in Galataria bei San Stefano mit zahlreichen Kriegsschiffen nach Konstantinopel kommen, sei insofern unzutreffend, als bisher russischerseits kein Ersuchen zur Durchfahrt durch den Bosporus gestellt und nur bekannt sei, daß der Großfürst zu der genannten Feier auf einer Yacht nach Konstantinopel kommen werde.

Afrika.

In einem neuen Werke, welches den Titel „Der unabhängige Kongostaat" trägt, schreibt der Generalsekretär der Kongobahn Wauters:

Seit dem Aufstande des Mahdi im Jahre 1881 hat sich der Souverän des Kongostaates fortwährend damit beschäftigt, die verloren gegangenen Provinzen Luptons und Emin Paschas dem Einflusse der Civilisation zurückzugewinnen Anfangs Januar 1884 wurde diese Idee in Brüssel mit Gordon erwogen. Später kündigte Gordon sogar an, er beabsichtige, sich mit seinen Truppen und Dampfern nach dem Süden zurückzuziehen und die Provinz Bahr-el-Ghasal sowie die Aequatorialprovinz unter das Protektorat der Kongogesellschaft zu stellen, wenn er nicht in kurzer Zeit Unterstützung erhielte.

Nordamerika.

Im nordamerikanischen Kongreß legte der Schatzsekretär am Dienstag den Bericht über das mit dem 30. Juni abgelaufene Jahr vor. Die Gesammteinnahmen betrugen 494 Millionen, die Ausgaben 532 Millionen. Die Einnahmen sind gegen das Vorjahr um 64 Millionen Mark gewachsen, die Ausgaben um 77½ Millionen. Zum erstenmal seit Bestehen der Vereinigten Staaten hat die Ausfuhr 100 Millionen im Monat überstiegen. Sie betrug 1,2 Milliarden Dollars gegen eine Einfuhr im Werthe von 616 Millionen. Bezüglich der Einwandererfrage schlägt der Bericht vor, um Zurückweisungen von Einwanderern für die Zukunft möglichst zu vermeiden, schon in den Hafenplätzen, wo die Emigranten sich auf das Schiff begeben, eine Prüfung derselben vorzunehmen und die nicht erwünschten Elemente so von vornherein auszuschließen. Zum Schluß besprach der Schatzsekretär die dringende Nothwendigkeit der Währungs- und Bankreform; namentlich sei das auf Handel und Industrie schädlich einwirkende, bisher als gesetzliches Zahlungsmittel (legal tender) umlaufende Unions-Papiergeld durch ein der fortschreitenden Entwickelung des Landes mehr entsprechendes Umlaufsmittel (Noten der Banken) zu ersetzen. Von einzelnen Punkten, besonders den Bestimmungen über die Notendeckung abgesehen, sei das Vorbild Kanada's in dieser Beziehung der Beachtung werth. Im einzelnen verweist der Schatzsekretär auf das von ihm in dem vorjährigen Jahresbericht dargelegte Programm der Bank- und Währungsreform und empfiehlt dasselbe aufs neue der Erwägung des Kongresses.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Heidelberg, 5. Dez. Der Leiter des zahnärztlichen Instituts der hiesigen Universität Dr. C. Jung ist zum Professor ernannt worden.

Berlin, 6. Dez. Die Burschenschaft „Arminia" ist vom Rektor und Richter der Universität bis auf weiteres aufgehoben worden, weil sie entgegen dem § 40 der Vorschriften Studirende anderer Hochschulen ohne Genehmigung des Rektors als Mitglieder aufgenommen und dadurch die akademische Disciplin gefährdet hat. Die „Arminia" war übrigens schon früher suspendirt.

Tokyo, 1. Dez. An der kaiserlich japanischen Universität in Tokyo lehren — wie wir dem Dezemberheft der von Kikat Tamai in Berlin herausgegebenen Monatsschrift „Nikasien" entnehmen — nur noch zwei Engländer, ein Amerikaner, ein Franzose und nicht weniger als neun Deutsche! Nach neuesten Mittheilungen hat ferner der Dekan der litterarischen Fakultät der Universität zu Tokyo, Prof. Dr. Tetsujiro Inouye (früher Lektor des Japanischen am Orientalischen Seminar zu Berlin) die Absicht, vom nächsten Semester ab die deutsche Sprache als pflichtmäßigen statt wie bisher als wahlfreien Gegenstand in den Lehrplan aufzunehmen. Von der neuen Universität in Kyoto sind die meisten Professoren oder Doktoren, die an dieser zweiten Reichshochschule angestellt sind oder werden sollen, nach Deutschland geschickt worden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— „Cyrano von Bergerac" wurde im königlichen Schauspielhause zu Dresden, von Levinger sehr schön inscenirt, mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. Die Darsteller wurden nach jedem Akte gerufen, Herr Wiene als Cyrano wurde stürmisch applaudirt.

— Leo Hirschfeld's Komödie „Die Lumpen," die im wiener Karltheater zur Aufführung gelangte, schildert die Kämpfe eines modernen Dichters, dessen Charakter im Erfolg verdirbt, und der dann seine früheren Ideale verleugnet. Trotz der dürftigen Handlung und sonstiger Mängel interessirte das Stück. Die Freunde des Verfassers, der das ganze Café Griensteidl auf die Bühne brachte, unterstützten ihn durch kräftigen Applaus.

— Der Burgtheaterdirektor Dr. Schlenther weilte soeben in Berlin und verehrte hier mit Gerhart Hauptmann die wiener Besetzung von „Fuhrmann Henschel." Sonnenthal wird die Titelrolle spielen, Lotte Witt die Hanne.

— Richard Strauß' neueste symphonische Dichtung — „Don Quixote," phantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters — ist nun auch in Berlin — im Konzert des Wagner-Vereins — zur Aufführung gelangt und wurde mit großem Beifall aufgenommen.

— Den Bacillus der sog. Kälberpest (weißen Ruhr) hat nach der „Bresl. Ztg." Dr. med. Weißenberg in Tichau (Oberschl.) entdeckt und ein Antitoxin gegen die Krankheit gefunden, das er mit großem Erfolge bei dem Viehstande des Rittergutsbesitzers v. Schlichting anwendete. Das Mittel ist dem Landwirthschaftsministerium wie der landwirthschaftlichen Hochschule überwiesen worden.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 7. Dez. [Strafkammer.] Einer groben Fahrlässigkeit hatte sich der Rollkutscher Friedrich Rolle von hier dadurch schuldig gemacht, daß er beim Abladen von Frachtgütern zwei Kolli verwechselte und dadurch die gefährliche Verletzung eines Kindes herbeiführte. Er war deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Der betreffende Vorgang ereignete sich am 25. September in der Friedrichstraße. Der Angeklagte war beauftragt, an den Schauspieler Stahlberg daselbst einen Ballen abzuliefern, stellte aber statt dessen eine 3 Centner schwere, Stahlstangen enthaltende Kiste in den Hausflur und ließ sie dort stehen, obgleich ihm mitgetheilt wurde, daß die sehr schmale aber lange, an die Wand gelehnte Kiste nicht an die richtige Adresse gelangt sei. So blieb die schwere Kiste 4 Tage dort stehen. Es kamen Kinder aus jenem Hause daran und wackelten an der auf die schmale Seite der Länge nach in die Höhe gestellten Kiste, wobei sie umschlug und dem kleinen Sohne des Schneidermeisters Eilling beide Beine zerschmetterte. Auf das Geschrei der Kinder eilten Hausbewohner herbei und fanden den kleinen Hans Eilling bis an die Brust von der Kiste bedeckt vor, im Gesicht ganz blau und beinahe erstickt. Die durch die kleine Anna Pollmer herbeigerufene Frau Eisenbahnsekretär Schröder befreite den verunglückten Knaben aus seiner schrecklichen Lage und brachte ihn zu seinen Eltern. Aerztlicher Kunst ist es gelungen, die schweren Verletzungen des vierjährigen Eilling so weit zur Heilung zu bringen, daß jetzt völlige Wiederherstellung des Verletzten zu erwarten ist. Der Staatsanwalt beantragte wegen der vorliegenden groben Fahrlässigkeit des Angeklagten 2 Wochen Gefängniß. Erkannt wurde mit Rücksicht auf des Angeklagten bisherige Unbestraftheit auf 75 M. Geldstrafe oder 15 Tage Gefängniß.

* **Düsseldorf**, 7. Dez. [Ein Fahrradmarder freigesprochen.] Der 17 Jahre alte Gymnasiast Frhr. Karl v. Massenbach, Sohn des hier wohnenden Oberst z. D. Frhr. v. Massenbach, stand heute vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage, Fahrräder gestohlen zu haben. Der Angeklagte war geständig; er hat im April d. J. auf der Straße ein Fahrrad gestohlen; im Juli stahl er einem Schulkameraden das Fahrrad und verkaufte es für 100 M., die er seinem Bruder gegeben haben will. Nach diesem Diebstahl wurde er nach Pyrmont auf die Schule geschickt. Heute waren zur Verhandlung viele medizinische Gutachter geladen, darunter Geheimrath Pelmann aus Bonn. Die Sachverständigen erklärten den des Diebstahls angeklagten Freiherrn für unzurechnungsfähig, worauf er freigesprochen wurde.

Provinzialnachrichten.

St. **Vom Brocken**, 7. Dez. [Wetterbericht.] Die Ausbreitung eines barometrischen Hochdruckgebietes über Deutschland hat der fast fünftägigen Nebelperiode bei uns am Montag vormittag, wie bereits berichtet, ein Ende gesetzt und alsdann einen Temperaturanstieg herbeigeführt, welcher zwar den Gefrierpunkt in diesen beiden Tagen, wie in der Regel, wenn ein Hochdruckgebiet die Gegend bedeckt, niederlag, so war es z. B. in Magdeburg Montag abend um 3 Grad, gestern früh sogar um 6 Grad kälter als auf dem Brocken. Stark fallendes Barometer und der zum vollen Sturm aufrischende Südwest deuteten bereits gestern abend auf einen nahebevorstehenden Witterungsumschlag, und schon heute nachmittag beginnen aus jener Richtung Nebelwolken die Brockenkuppe zu überfliegen.

□ **Nordhausen**, 7. Dez. [Großfeuer.] Gestern abend gegen 9 Uhr entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise im Garten-Restaurant Hüpeden's Garten an der Salza hierselbst ein Brand, durch welchen das ganze Etablissement bis auf die isolirt stehende Scheune eingeäschert wurde. Leider wurde bei den Löscharbeiten ein Feuerwehrmann durch Herabfallen eines Steines ziemlich schwer am Kopf verletzt.

* **Magdeburg**, 7. Nov. [Zum Schöne'schen Mordanfalle. — Der große Gelddiebstahl. — Aus dem Fenster gestürzt.] Der junge Rapp olz ist heute morgen im altstädtischen Krankenhaus gestorben, ohne daß er vorher wegen des Mordanfalls vernommen werden konnte. Schöne und seine Komplicen sind heute morgen nach dem Amtsgerichtsgefängniß Neustadt, zu dessen Bezirk Olvenstedt gehört, gebracht worden, wo auch vorläufig die Untersuchung geführt werden wird. — Hinsichtlich des gestern gemeldeten Gelddiebstahls ist mitzutheilen, daß er nicht in einem Hause der Tauenzienstraße, sondern Regierungsstraße 18 ausgeführt worden ist. Es sind etwa 20,000 M. in Papieren ꝛc. und mehr als 1200 M. in barem Gelde in der mitgenommenen Kassette gewesen. — Das Dienstmädchen Friederite H. ist heute morgen in dem Hause Berlinerstraße 1a aus einem Fenster des dritten Stocks gestürzt. Es erlitt erhebliche Verletzungen und mehrere Knochenbrüche und verstarb bald nach seiner Einlieferung in der altstädtischen Krankenanstalt.

* **Odisleide**, 7. Dez. [Unglücksfall.] Dienstag abend wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Postassistent Grafe bei der Ausübung seines Dienstes von einer Rangirmaschine während der Einfahrt des leipziger Zuges überfahren. Der Bedauernswerthe erhielt, wie verlautet, Arm- und Beinbrüche, Quetschungen der Brust und erhebliche Verletzungen im Gesicht. Er wurde mit vieler Mühe unter der Maschine hervorgeholt und sofort in ärztliche Behandlung genommen.

* **Eisleben**, 7. Dez. [Einwohnerzahl.] Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme hat unsere Stadt eine Einwohnerzahl von 23,475 Personen. Dies bedeutet gegen voriges Jahr einen kleinen Rückgang von 25 Personen.

*** Bitterfeld**, 7. Dez. [Ueberfall. — Gefährlicher Kinderfreund. — Seinen Verletzungen erlegen.] Als die Ehefrau des Buchhalters H. von der „Deutschen Grube" aus der Stadt kommend auf dem Heimwege war, wurde sie plötzlich von drei ihr unbekannten Männern überfallen. Dieselben versuchten, ihr die Baarschaft abzunehmen. Als sie sich ihrer Angreifer erwehrte, rissen ihr dieselbe die Kleider in Stücke. Glücklicherweise verhalten ihre Hilferufe nicht ungehört. Mehrere Männer eilten herbei, und die frechen Wegelagerer suchten nun das Weite. Leider entkamen sie bei der Dunkelheit, ohne daß sie ermittelt werden konnten. — In die Wohnung des Arbeiters J. trat, während nur drei Kinder zugegen waren, ein Fremder. Derselbe beschenkte die beiden kleineren mit Kupfermünzen und schickte sie weg. Dem zwölfjährigen Mädchen bot er ein 50-Pfennigstück an. Das Kind nahm die Gabe des fremden Mannes nicht an, da sie ahnte, was er wollte, und als er sie zu fassen suchte, entschlüpfte sie aus dem Zimmer und schrie Lärm. Der gefährliche Kinderfreund wurde verhaftet. — Wie bereits mitgetheilt ist, wurde der Arbeiter Basch in Friedersdorf bei einer wüsten Schlägerei, die nach einer Tanzmusik entstand, von dem Arbeiter C. Geist mit einem Messer dreimal in den Kopf gestochen. Einer der wuchtigen Stiche hatte den Schädel durchbohrt und das Gehirn getroffen. An dieser Verletzung ist Basch, welcher in die königliche Klinik nach Halle geschafft wurde, gestorben.

* **Weißenfels**, 7. Dez. [Ueberfahren.] Im benachbarten Untergreißlau wurde heute früh ½7 Uhr der Geschirrführer Hoppe von seinem mit Rüben beladenen Geschirr überfahren. Die Räder gingen ihm über den Leib. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und 5 Kinder.

— [Ordensverleihung.] Dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Hochbaum zu Eisleben, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— [Charakterverleihungen.] Dem Kaufmann Hermann Fiedler und dem General-Direktor Richard Besserer, beide in Staßfurt, ist der Charakter als Kommerzien-Rath verliehen worden.

* **Aus dem Königreich Sachsen**, 7. Dez. [Selbstmord. — Fechtturnier. — Verhaftet.] Der juristische Stadtrath Cyprig in Döbeln hat sich heute nachmittag auf dem Niedergottesacker durch einen Pistolenschuß in die Brust entleibt. — Zu dem am Freitag zum Besten des „Vereins vom Rothen Kreuz" in Dresden stattfindenden großen Fechtturnier unter Theilnahme österreichischer Offiziere sollen als Waffen der Säbel, der Duelldegen und die Lanze in Anwendung kommen. An den fechterischen Darbietungen werden sich auch zwei junge Damen betheiligen. — Wir berichteten vor einigen Tagen über das Verschwinden eines in Zschertnitz wohnhaften Bureauassistenten, der ihm anvertraute Gemeindegelder nicht ordnungsmäßig verwaltet hat. Wie heute mitgetheilt wird, ist der Flüchtling gestern in Warnsdorf in Böhmen aufgegriffen und hingerfest gemacht worden. Nach Erledigung der üblichen Auslieferungsformalitäten wird er an das hiesige Landgericht abgeliefert werden.

8. Leipzig, 7. Dez. [Königliche Jagd. — Meßpalast. — Katzen-Ausstellung. — Außenbahnen.] König Albert von Sachsen trifft am kommenden Montag hier ein, um auf Ehrenberger Revier zu jagen. — Die für Erweiterung des städtischen Meßpalastes angekauften vier Grundstücke haben einen Kaufwerth von über 1 Million Mark. Sie werden mit dem ehemaligen Kramerhause, in welchem einst die deutsche Wechselordnung in ihrer jetzigen Gestalt geschaffen wurde, am 1. Oktober 1899 niedergelegt. Schon jetzt sind alle im städtischen Meßpalast dadurch verfügbar werdenden Räume vermiethet — ein Beweis, daß das ganze Unternehmen ein überaus glücklicher Griff war, um der hiesigen Messe ihre Bedeutung zu erhalten. — Auch Leipzig wird seine Internationale Katzen-Ausstellung haben. Die Herren Baron v. Flotow und Fr. Fleisch werden eine solche bis Anfang Februar u. J. veranstalten. — Eine „Leipziger Außenbahn-Gesellschaft" hat sich gegründet, um zunächst den Anschluß entfernterer Vororte an das Schienennetz der Großen Straßenbahn zu bewirken. Die Villenvororte Oetzsch und Gautzsch sollen zunächst einbezogen werden.

Vermischtes.

Vom Schnee umschlossen. Auf der Schynigen Platte ist gegenwärtig, wie das „Luzerner Tagblatt" meldet, ein ganzer Trupp Arbeiter vom frisch gefallenen, hohen Schnee eingeschlossen und muß auf Schneeschmelze oder das Festwerden der weißen Decke warten, bis ein Abtransport möglich ist. Zu bedauern sind die Eingeschlossenen gerade nicht; da sie mit allem Nöthigen versehen sind, mag es ihnen am gebeizten Ofen da oben ganz gemüthlich vorkommen, zumal da der Draht den telegraphischen Verkehr mit der Außenwelt vermittelt.

Ein werthvolles Stuhlbein. Eine bessere Schneiderin in Paris wollte sich einen orientalischen Salon einrichten und hatte zu diesem Zweck bei einem armenischen Kaufmann Bestellungen gemacht. Vorgestern wurden die Möbel in ihre Wohnung überführt. In der Rue Victor-Massé war ein Droschke, die an ihn streifte, den Handwagen um. Ein Stuhl im Werthe von 40 Frs. erlitt hierbei einen Beinbruch. Aber, o Wunder, aus dem abgebrochenen Gliede ergoß sich ein Strom von Perlen und Edelsteinen! Die Schneiderin hätte den Zauberstuhl auch zerbrochen genommen. Der Armenier erhob jedoch Einspruch und so kommt die Geschichte zunächst vor den Richter.

Tod einer Unverbesserlichen. Viele Mitglieder der londoner Schutzmannschaft werden erleichtert aufathmen, daß Jane Cakebread, die berüchtigte Trunkenboldin, endlich gestorben ist. 281mal ist sie wegen Trunkenheit und unordentlicher Aufführung bestraft worden.

Unglücksfälle und Verbrechen. Als er zur Verbüßung einer Gefängnißstrafe abgeführt werden sollte, stieß sich in Berlin gestern der Kellner Julius Kowalewski ein Messer zweimal in die Brust. — Weil sie im Hause Klatschereien verursacht hatte, drohte dem 21jährigen Dienstmädchen Meitzel in Berlin eine Beleidigungsklage. Sie trank deshalb Schwefelsäure und stürzte sich alsdann in den Landwehrkanal. — Im kieler Hafen wird nach den Leichen der ertrunkenen Matrosen Krüger und Weitzmann durch Taucher eifrigst gesucht, jedoch bisher vergebens. — In dem Dorfe Weichelhof bei Schulitz waren zwei Kinder im Alter von 4 bezw. 5 Jahren in der verschlossenen Wohnung allein gelassen worden. Die Kinder haben augenscheinlich mit Feuer gespielt und sind, als keine Hilfe nahte, erstickt. — In Löbau zerstörte eine Feuersbrunst das Lagerhaus der Römer'schen Rothgarnfärberei. Die Waaren wurden größtentheils gerettet. — Bei der Jenny-Ottogrube bei Beuthen entgleiste infolge falscher Weichenstellung ein Zug der Schmalspurbahn. Lokomotivführer Langer erlitt Rippenbrüche und schwere Brandwunden. Heizer und Bremser retteten sich durch Abspringen. — Ein mißglücktes Attentat unternahm in Gießen ein Schüler der Oberseklunda des Realgymnasiums gegen seinen Lehrer. Er hatte eine Cigarrenkiste mit Explosionsstoffen gefüllt und mit einer Vorrichtung versehen, so daß beim Oeffnen des Behälters leicht ein Unglück hätte geschehen können. Als Motiv der That giebt der Attentäter an, er habe von der Schule los gewollt, wozu die Eltern ihm die Erlaubniß verweigerten. — Eine große Feuersbrunst wüthet in Schweinsberg bei Marburg seit Dienstag abend. Der halbe Ort ist bereits eingeäschert; 40 Mann der in Marburg garnisonirenden Jäger wurden zur Hilfeleistung erbeten. — Auf den Thonwerken in Arloff bei Kirspenich (Regierungsbezirk Köln) stürzte ein Stollen ein, wodurch sechs Arbeiter verschüttet wurden. Alle sechs wurden als Leichen herausgeholt. — Bei Paris sank gestern nachmittag ein Passagierboot infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Boote zwischen dem Pont Royal und dem Pont Solferino. Zahlreiche Fahrzeuge eilten sofort zur Rettung der Fahrgäste herbei. Man glaubt, daß niemand ums Leben gekommen ist. — Dienstag nacht stieß 25 Meilen von Barenzo auf hoher See bei dichtem Nebel der mit Obst beladene italienische Dampfer „Capria" mit dem fast leeren Frachtdampfer „Istria" der austro-amerikanischen Gesellschaft Schenker in Wien zusammen. Die „Istria" sank binnen einer Viertelstunde. Der Kapitän und die aus 26 Mann bestehende Bemannung wurden gelandet, nachdem sie die ganze Nacht auf hoher See in den Booten verbracht hatten.

Personalnachrichten. In Abbazia ist Frau Helene Wittmann, Gattin des wiener Schriftstellers Hugo Wittmann, gestorben; sie war als Frl. Weinberger ein geschätztes Mitglied des wiener Karltheaters und eine Zeit lang auch des Burgtheaters. — Lord Kitchener ist gestern vormittag von London nach Kairo abgereist, wo er sich mehrere Tage aufhalten wird. Von Kairo wird sich Lord Kitchener nach Omdurman begeben. — Aus Anlaß der dreihundertsten Wiederkehr des Geburtstages des Bildhauers und Baumeisters Bernini beehrten gestern in Rom einheimische und fremde Künstler, Behörden und zahlreiches Publikum Bernini's Grabstätte und wohnten der Enthüllung der an seinem Hause angebrachten Erinnerungstafel und Büste bei. Am Nachmittag fand auf dem Kapitol eine Gedächtnißfeier statt, an welcher der Bürgermeister, die Behörden und die Spitzen der Gesellschaft theilnahmen.

Meteorologische Station zu Halle.

	7. Dezember (9 Uhr 12 Min. ab.)	8. Dezember (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	746,4	749,4
Thermometer Celsius	5,5	5,5
Rel. Feuchtigkeit	67%	80%
Wind	S 2	SW 1

Maximum der Temperatur am 7. Dezember: 10,4° C.
Minimum in der Nacht vom 7. Dezember zum 8. Dezember: 4,6° C.
Niederschläge am 3. Dezember 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Freitag, 9. Dezember.

Bei zunehmender Trübung wärmer, dann aufklarend und auffrischend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981208010/fragment/page=0003

Letzte Telegramme.

Berlin, 8. Dez. Dem „Vorwärts" zufolge wäre Schippel als Schriftführer im Reichstage gewählt. Andere Blätter melden (z. auch oben unter „Parlamentarisches") dagegen, Schippel sei gegen Kwilecki (Pole) unterlegen.

Berlin, 8. Dez. Nach der „Deutschen Tageszeitung" beschloß der Ausschuß des Bundes der Landwirthe eine Statutenänderung, wodurch die beiden Vorsitzenden einander gleichgestellt werden.

Breslau, 8. Dez. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden zum ersten mal 2 Sozialdemokraten gewählt.

Wien, 7. Dez. Der Budgetausschuß nahm die Regierungsvorlage betreffend die Erweiterung der Hafenanlagen von Triest an.

Paris, 8. Dez. Gestern abend fand hier in Anwesenheit des Präsidenten Faure, der Minister, zahlreicher Parlamentarier, des diplomatischen Corps und künstlerischer Notabilitäten die Einweihung der „Nouvel Opéra comique" statt. Als Faure vor dem Opernge bäude eintraf, erschollen aus der Menge einige Hochrufe auf die Armee und Gegenrufe „Hoch Picquart!" Es entstand auch ein Gedränge, in dessen Verlauf eine Person verhaftet wurde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird 1898 eine Dividende von 16 Proz. zur Vertheilung bringen (im Vorjahr 12 Proz.). Die Verwaltung hat den Bau dreier Dampfer von je 7000 Tons beschlossen, von denen bereits zwei in Auftrag gegeben sind. Zur Deckung der Baukosten wird eine Erhöhung des Kapitals um 3,750,000 M. erfolgen.

— Eisenbahn-Einnahmen. Ostpreussische Südbahn im Nov. 546,557 M. gegen 1897 mehr 113,709 M., vom 1. Januar bis 30. Nov. 4,567,028 M. gegen 1897 mehr 294,988 M. gegen definitive Einnahme vom Nov. 1897 mehr 58,932 M.

— Dividendenschätzungen. Die Dividende der Vereinigten Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft in Berlin wird die Höhe der vorjährigen (7 Proz.) nicht erreichen. — Spinnerei Vorwärts in Bielefeld 6 Proz. gegen 4 Proz. im Vorjahr. — Leipziger Immobilien-Gesellschaft voraussichtlich 9½ Proz. wie im Vorjahr. — Leipziger Baubank auf 4½ bis 5 Proz. — Der Abschluss der Charlottenburger Wasserwerke ist sehr befriedigend und die Dividende dürfte mit 12 Proz bemessen werden. — Die Verwaltung der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau theilt mit, dass sie die Dividende nicht unter 11 Proz. schätzt.

Buenos Aires, 6. Dez. Goldagio 112.50.

Rio de Janeiro, 6. Dez. Wechsel auf London 8⅛d.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Zeitpunkt Termin.	Anm.-Frist	1. Gl.-Ver.	Prüf.-Term.
Herm. Evers	Bremen	Bremen	2.12.	15.1.	21.12.	25.1.
F. O. Gäbler, Fabrikant, Inh. d. Fa. Gäbler & Gröschl	Ladowitz	Falkenstein	30.11.	12.12.	13.12.	—.—
G. Schmerschneider, Maurermstr.	Oebisfelde	Oebisfelde	1.12.	31.12.	28.12.	12.1.
Georg Hornauer, Kfm.	Schandau	Schandau	3.12.	3.1.	3.1.	24.1.
Kraemer & Co., Stahlwaarenfabr.	Wald	Solingen	2.12.	7.1.	2.1.	16.1.
F. A. Krumbholz, Holzhändler	Granschütz	Weissenfels	2.12.	4.1.	20.12.	19.1.
David Scharnitzki, Kfm.	Allenstein	Allenstein	1.12.	11.1.	20.12.	24.1.
F. A. Joseph, Waschefabrik	Lucka	Altenburg	2.12.	30.12.	30.12.	13.1.
Philipp Herbst, Kfm.	Bamberg	Bamberg	1.12.	14.1.	22.12.	26.1.

Central-Stelle der Preuss. Landwirthschaftskammern.

7. Dez. (Notirungsstelle.)

a. Für inländ. Getreide ist in Mark für die Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Magdeburg	156—170	143—109	160—183	140—160
Altmark	159—170	140—148	145—165	135—145
Mersburg östlich	157—171	143—156	155—170	135—150
do westl. der Mulde	157—175	144—160	160—185	135—155
Erfurt	155—175	150—164	160—185	130—150
Danzig	157—168	141	135—145	128
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Breslau	150—167	138—148	136—156	120—127

b. Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark die Tonne einschl. Fracht Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am 7.12.	am 6.12.
Von New York nach Berlin	Weizen	74½ Cts. 177.75	177.50
» Chicago » »	Weizen	64⅜ Cts. 167.50	168.25
» Liverpool » »	Weizen	6 sh. —d. 181.50	178.75
» Odessa » »	Weizen	89 Kop. 173.50	173.50
» Odessa » »	Roggen	76 Kop. 156.25	156.25
» Riga » »	Weizen	99 Kop. 178.25	178.25
» Riga » »	Roggen	82 Kop. 175.75	175.75
In Paris	Weizen	21,40 Fr. 172.75	172.75

Getreide.

New York, 7 Dez. [Telegr.] Rother Winterweizen 75⅞, Weizen Dezember 72⅛, Januar —, März 73⅞, Mai 70⅞, Mais Dezember 39½, März —, Mai 39¼. Mehl 2,65. Getreidefracht 4⅝.

Chicago, 7. Dez. [Telegr.] Weizen Dezember 64½, Mai 65½, Mais Dezember 33¾.

Hig, 6. Dez. Weizen loco matter. Umsatz 200 Tonnen, do., inländ. hochb. u. weiss 164—166, do. inländ. hellb. 153—162, do. Transit hochb. und weiss 128,00, do. hellb. 125, do. Termin zu freiem Verkehr per Aug. —, do. Transit per Aug. —, Regulirungspreis zu freiem Verkehr —. Roggen loco billiger, do. inländ. 142 do. russischer u. poln. zum Transit 107, do. Transit per Aug. —, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr —, Gerste grosse (900—700 g) 133—143. Gerste kleine (625—660 g) 120. Hafer inländ. 126.

* Königsberg, 6. Dez. Weizen niedriger. Roggen unverändert, per 2000 Pfund Zollgewicht 144,50—145. Gerste ruhig, Hafer still, loco per 2000 Pfund Zollgewicht 122—127.

* Hull, 6. Dez. Weizen fest, unverändert.

Liverpool, 6. Dez. Weizen und Mehl ½ d. niedriger.

Petersburg, 6. Dez. Weizen loco 11,05. Roggen loco 7,75. Hafer loco 4,80—5,20.

Zucker.

* Paris, 7. Dez. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco 30—31. Weisser Zucker fest, Nr. 3, per 100 kg, per Dez. 31½, per Jan. 31⅞, per März-Juni 32¾, per Mai-Aug. 33⅛.

* London, 7. Dez. Javazucker loco 12½ fest, Rüben-Rohzucker loco 10½ sh. — d. Käufer.

Kaffee.

*Hamburg, 7. Dez. Kaffee behauptet, Umsatz — Sack.

Hamburg, 7. Dez. (Vormittagsbericht.) Good average Santos, per Dez. 31 Gd., pr. März 31¾ Gd., pr. Mai 32 Gd., pr. Sept. 32¾ Gd.

Hamburg, 7. Dez. (Nachmittagsbericht.) Kaffee good average Santos, per Dez. 31 Gd., per März 31¾ Gd., per Mai 32½ Gd., per Sept. 32¾ Gd.

Hamburg, 7. Dez., abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Dez. 31 Gd., März 31¾ Gd., per Mai 32½ Gd., per Sept. 32¾ Gd.

Havre, 7. Dez., vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der hamburger Firma Feimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Dez. 38,2, per März 38,75, per Mai 39,50. Ruhig.

Amsterdam, 7. Dez. Java-Kaffee good ordinary 32½.

Spiritus.

*Nordhausen, 7. Dez. (Privatnotirung.) Branntwein 45 Vol % für 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 61,00—63,00 M., desgl. 40 Vol. % 55,00—57,00 M.

* Hamburg, 7. Dez. Spiritus fest, per Dez. 18½ G., per Dez.-Jan. 18 Gd., Jan.-Febr. 18 Gd., per April-Mai 17⅝ G.

* Stettin, 7. Dez. Spiritus loco 70 M. Konsumsteuer 37,70 G.

* Breslau, 7. Dez. Spiritus per 100 l 100 proz. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Dez. 55,90 Gd., do. 70 M. Verbrauchsabgabe per Dez. 30,50 Gd.

* Bremen, 7. Dez. (Schlussbericht.) Spiritus. fallend, per Dez. 44¼, Jan. 44¼, Jan.-April 44½, Mai-Aug. 44½.

Petroleum.

* Hamburg, 7. Dez. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,75 Br.

* Bremen, 7. Dez. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loco 6,90 Br.

* Antwerpen, 6. Dez. (Schlussbericht.) Raffinirte Type weiss loco 19⅝ bez. u. Br., per Dez. 19⅝ Br., per Jan. 19⅝ Br., per März 19⅝ Br. Fest.

* New York, 7. Dez. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,30, do., in Philadelphia 7,25, do. Refined (in Cases) 8,05 do., Credit Balances at Oil City 115.00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren

New York, 7. Dez. [Telegr.] Schmalz Western steam 5,35, do. Rohe und Brothers 5,60.

* Hamburg, 7. Dez. Rüböl (unverzollt), ruhig, loco 49,00.

* Bremen, 7. Dez. Schmalz ruhig. Wilcox 28½ Pfg., Armour shield 28¾ Pf., Cudahy 29 Pf., Choice Grocery 29 Pf., White label 29 Pfg. Speck ruhig. Short clear middling loco 28 Pf.

* Köln, 7. Dez. Rüböl loco 54,00, per Dez. 51,63.

Paris, 7. Dez. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, per Dez. 51¼ per Jan. 51¾, per Jan.-April. 52, per Mai-Aug. 52½.

* Amsterdam, 7. Dez. Rüböl loco 24½. Mai 24.

* Antwerpen, 7. Dez. Schmalz per Dez. 67¾.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 6. Dez. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Habsburg", 5. St. Catherines Point passirt. „Königin Luise", 5. von Suez nach Australien. „Oldenburg", nach New York bestimmt, 5. Prawle Point passirt. „Bayern", von Ostasien, 5. in Hongkong. „Bremen", 5. in Adelaide. „Sachsen", von Ostasien, 5. in Neapel. „Oldenburg", nach New York bestimmt, 4. Dover passirt. „Arenaberg", nach Brasilien bestimmt, 5. in Lissabon. „Barbarossa", von New York, 5. an der Weser. „Preussen", von Southampton nach Genua.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.		Fall	Wuchs			Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	6.Dez.	+ 0,35	7. Dez.	+ 0,34	—	1	—
Weissenfels, Operpegel	»	+ 2,36	»	+ 2,36	—	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,10	»	— 0,1C	—	—	—
Trotha	7.	»	8.	»	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	6.	+ 2,32	7.	+ 2,32	—	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,24	»	+ 1,22	2	—	—
Bernburg	»	+ 0,91	»	+ 0,91	—	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,44	»	+ 1,44	—	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,20	»	+ 0,24	—	—	4

Moldau. Iser. Eger. Elbe.		Fall	Wuchs			Fall	Wuchs
Budweis	6.—	0,10	3	—	Torgau	7. + 0,29	—	—
Prag	»	0,42	3	—	Wittenberg	» + 1,02	—	4
Jungbunzlau	»	+ 0,02	—	1	Rosslau	» 0,42	—	2
Laun	»	0,23	2	—	Barby	» + 0,72	—	2
Pardubitz	»	0,06	—	2	Magdeburg	» + 1,06	—	6
Brandeis	»	0,16	—	1	Tangermünde	» + 1,23	1	—
Melnick	»	0,54	—	—	Wittenberge	» + 0,97	—	1
Leitmeritz	»	0,42	—	1	Dömitz Peg.	6. + 0,44	—	1
Aussig	7.	0,26	2	—	Lauenburg	7. + 0,55	2	—
Dresden	»	1,52	1	—				

Aussig. Von den oberen Pfützen werden 6 cm Wuchs gemeldet.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 7. Dez. Heutige Fahrtliefe 29 Zoll österr. Maass. Fracht nach Magdeburg das Doppelhektoliter 45 Pfg.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 7. Dez. Kahn 751 Sr. C. Sonnenschmidt, Kahn 779 Sr. E. Jeroch mit Stückgut von Hamburg.

Berliner Börse

vom 7. Dez.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 6, Lomb. 7.
Amsterdam 3, Brüssel 3.
Petersburg 6½, Wien 5.
London 4. Paris 2.

Deutsche Fonds-u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	—
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,75G
do. do. 1892	3½	99,75G
Magdeburger St.-Anl.	3½	—
do. do. neue	4	—
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—
Rad. Staats-Eis.-Anl.	4	—
Bayrische Anleihe	4	106,20G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	119,75bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	136,50B
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	128,70B
Meininger 7 fl.-Loose	—	23,60B
Oldenb. 40 Thlr.-Looso	3	133,75bz

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	84,00bzG
do. innere do. 4½%	5	71,40bz
Barletta 100 Lire-Loose		24,10G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	98,90bzG
do. do. 1888	5	98,90bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	79,50bzG
Egyptische priv. Anl.	3	—
do. do.	3½	101,75G
Freiburg 15 Fr.-Loose	—	25,00G
Griech. Anl. 1881—84	—	42,10bzG
do. kons. Goldrente	—	33,30bzG
do. Monopol-Anl.	—	48,00bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	90,60bzG
Mailand. 10 Lire-Loose	—	14,10G
Mexikaner Anl. à 100	6	99,80G
do à 20	6	101,50bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—
Oesterr. 1860er Loose	5	147,80bz
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	—
Russ. Gold-R. 1884, 87	4	—
do. Orient-Anl. II.	4	—
do. do. III.	4	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. Bodenk Kredit	5	121,00bz
do. 3½% do. gar.	3	99,30B
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	296,90B
do. do. 1866	5	258,00B
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	98,50bzG
do. do. 1890	3½	—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—
Türkische Anleihe D.	1	22,80B
do. Administ.	5	98,80bz
do. 400 Frcs.-Loose	—	112,30bz
Ungarische Gold-L.-A.	4½	101,25G
do. Kr.-R.	4	98,00B
do. Staats-R. 97	3½	88,60G

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	250,00bzG
Admiralsgarten-Bad	4	74,00bzG
Annaburger Steingut	14	175,00G
Archimedes	12	192,00G
Bergwerk Prinz Chrl. Liq	—	626,00bzG
do B.-Wilm.T.-G.i.Liq.	16	938,00bz
Braunschweiger Jute	16	183,00B
Berl.-Anh. Maschinen	13½	213,50bz
Berliner Boekbraurei	10	157,62bzG
do. Brauerei Königst.	4	119,50bz
do. Union Gratweil	7	129,75G
Brsl. Eisenb. W., Linke	14	294,00bzG
Breslauer Oelwerke	3½	89,10bzG
Cement-Bau-Ges. Berlin	0	161,25G
Charlottb. Wasserwerke	11	300,00bz
Chem. Fabr. Schering	7½	179,00bzG
Chemn. Masch. Zimm.	9	178,75bz
Dessauer Gas	11	210,10G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	10	415,00bzG
Dtsche Linoleumwerke	10	148,75G
Egestorff-Salzwerke	6½	134,60G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	326,00G
Erdmannsdorf. Spinn.	2	73,25G
Freund Masch. konv.	16	260,00bzG
Hagener Gussstahl	6½	121,25bz
Hamburg-Wien. Gummi	29	346,25G
Harkort St.-Pr. konv.	5	147,50bzG
do. Brückenb. konv.	7	130,75G
do. do. St.-Pr.	8	150,75G
Hirschberger Masch.	8	120,50bzG
Keyling & Th. Eiseng.	6	120,00G
Köln-Müsener Bgw.	1½	46,50bz
do. conv.	3	84,25bz
Kurfürstend.-Ges. i. Liq.	—	852,00bz
La Veloce, Ital.	0	77,50bzG
Ludw. Löwe & Co.	24	478,25bzG
Mälzerei Wrede	7	106,50bzG
Magdeburger Baubank	1½	88,10bzG
Magdeb. Pferdebahn	9	205,00bz
Maschin. Breuer	7½	151,50bzG
Neuroder Kunststanzfabr	9	133,00G
Nordd. Eiswerke	3	100,00bzG
Omnibus-Gesellschaft	10	210,25bzG
Oppeln Portl.-Cem.	11	183,75bzG
Passage	4	89,00bz
Pferdebahn, Breslauer	12	300,00bz
Saline Salzungen	2½	85,00bzG
Sangerhäuser Masch.	22½	311,00G
Schäffer u. Walcker	1	74,75G
Schlesische Cement	14½	239,25B
Schwartzkopff	12½	235,00bzG
Siemens, Glas-Industr	14	248,90bz
Stettiner Cham. Didier	20	427,00bzG
Sudenburg. Maschin.	0	132,00G
Thüringer Salinen	4½	65,25G
Ver. Köln-Rothw. Pulv.	15	220,50bzG
Vereinsbrauerei Artern	5	98,50G
Westf. Draht-Industrie	10	152,50B
do. Union konv.	16	—
do. do. St.-Pr.	4	—
Wittener Guss	16	220,00bzG
Wilhelmshütte	1½	79,00bzG
Zuckerfabr Fraustadt	0	113,75bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	—
do. v. 1890	3½	—
Ostpreuss. Südbahn	4	—

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	97,50bz
Dortmund-Gronau . E.	4	—
Marienb.-Mlawkaw	5	119,00bzB
Ostpreuss. Südbahn	5	116,25bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	59,70G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	96,40bz
Lemberg-Czernowitz	4	98,50G
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	93,40B
do. Ergänzungsn.	3	91,50G
do. Gold-Pr.	4	102,00bzG
Oesterr. Lokalbahn	4	99,80bz
do. Nordwestbahn	5	109,40G
Südöster. Bahn (Lomb.)	5	107,00G
do. Obligationen	5	107,00G
Ung. Nordostb. Gold-O	4½	—
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	100,10G
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	—
Kosl.-Woronesch Obl. gar.	4	100,25bzG
K.-Chark.-Az., Obl., 89	4	—
Kursk-Kiew	4	100,50bz
Mosco-Kiew-Woron	4	100,50G
Mosco-Kursk	4	100,00bzB
Mosco-Rjäsan	4	100,70bz
Mosco-Smolensk	5	100,30bzG
Orel-Griäsi 1889	4	—
Rjäsan-Kuslow	4	100,50G
Rjaschk-Morczansk	5	—
Rybinsk-Bologoye	4	103,40bzG
Russ. Südwestbahn	4	102,50G
Transkaukasische	3	93,30G
Warschau-Wiener 10er	4	—
do. IX. Ser.	4	—
Wladikawkas Oblig.	4	—
do. unkdb. b. 1900	4	100,00bzG
Mandschu rz. 1903	4½	—
Northern-Pac. I. b. 1921	6	—
do. Pref.	4	99,75B
do. Gen. Lien.	3	67 40B
St Louis u. S. Fr. rz. 1931	5	118,70bzG
do. do. do.	5	104,00bzG
Central-Pacific	5	100,10bzG
Anatolische	5	97,90bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	82,00bzB
do. 1889	3½	79,00bzG
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	—
do. Lit. B.	5	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	5	113,90bz
Altenburg-Zeitz	12	—
Baaschleirader B.	13	—
Halberst.-Blankenb.	6	157,25bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	90,30G
Ludwigshaf.-Bexbach	11	—

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	—
Böhmische Nordbahn	7½	—
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	99,00G
Graz-Köflach	6½	—
Kaschau-Oderberg	4	—
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	98,90G
Lemberg-Czernowitz	6½	144,00bzG
Oesterr. Nordwestb.	5	—
do. B. Elbethalb.	5½	—
Südösterreich (Lomb.)	5	29,90bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	99,90B
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,75G
do. V. rz. 100	3½	97,00G
do. VI unkb. b. 1900	4	100,10G
do. VII. unkb. b. 1903	4	101,50G
Deutsch. Grundsch. Obl.	4	100,00bzG
do. do. V. VI.	4	102,00bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,00bz
do. unkdb. bis 1900	3½	97,50bz
do. alte Ser. 1-45	3½	96,50bz
do. S. 46-105, uk. 1905	3½	99,30G
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3½	101,00G
do. do. II.	3½	98,30G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96,60bzG
do. II unkdb. bis 1900	4	100,10bzG
do. do.	3½	98 50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	134,00G
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99 60G
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	100,20bzG
Ostpreussische	3½	98,30B
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	100,00bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	102,00bzG
Posensche	4	—
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	111,75G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,50G
do. XIII. rz. 100	4	99,80bzG
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	100,10bzG
do. do. 1900	3½	96 40bzG
do. do. 1906	3½	96,00bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII.-XII	4	100,00bzG
do. do. XV-XVIII.	4	100,50bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G. 1905	4	100,10G
do. do. Cert.	3½	96,50G
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1903	3½	97,00bzG
do. XVIII. ukdb. 1908	3½	98,75bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	98,60G
do. „ v. b. 1908	4	102,75G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	98,60G
Sächsische	4	104,10G
do.	3½	100,30B
do.	3	89,00G
Westpr. ritt. I. I. B.	3½	99,25G
Pommersche	4	102,40G
Posensche	4	102,40G
Preussische	4	102,30G
Sächsische	4	—
Schlesische	4	102,25G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	4	130,00bzG
Arenberger Bergwerk	60	903,00G
Baroper Walzwerk	0	81,25bzG
Berzelius	6	130,25bzG
Bismarckhütte	15	208,00bzG
Bonifacius Bergwerk	0	120,50bzG
Concordia-Bergwerk	19	269,75bzG
Consolidat. Bergw.-G.	18	297,00bzG
Consol. Marie	—	102,50bzG
Duxer Kohlen kon.	10	157,50bzG
Eschweiler Bergwerk	15	199,10bzG
Gelsenkirch. Gusstahl	12	182,85G

Leipziger Börse, 7. Dezember.

	M.			Zl.	M.	
Sächs. Rent.-Anl	500	92,00bz	4	Mansf. Gew. 1892		100,75B
do.	1000	92,00bz	4½	do. 1879		100,25G
do.	500	92,00bz	4	do. Em. 1879		100,75B
Thür.			4	Lpz. Stadtobl. 1884		99,60G
Staatsanl. 1855.	100	93,20G	4½	do. 1876		99,60G
do. 67 kv. 4%	500	99,80bz	3½	Altb. Landoblig.	1000	100,50G
Landrentenbr.	500	98,25B	3½	do. do.	500	100,50G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		Div			
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	320,50G	5	Leipz. Baubank		105,00B
7½	Böhm. Nordbahn	170,00G	5½	do. Elektr.-Werke		121,50G
14½	Buschtiehrad. Lit. A	340,00G	8	do. elektr. Strassb.		123,50bzG
13	do. B	326,75G	10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.		205,50G
10fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	—	10	Lpz. Kammgarnsp.		161,00G
6½	Graz-Köflach	141,50G	11	do. Mühl. Sehlend		—
24½	Marienburg-Mlawka	83,00G	8	do. Wollkämmerei		126,50G
Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.		40 M.	Mansfelder Kuxe		840,00G
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —	0	Sächs. Kamm.		— —
5	do. do. B.	— —	10	Sächs. M.-F. (Hartm.)		161,00B
5	Marienburg-Mlawka	— —	9	Sächs. Webstuhl- Fabr. (Schönherr)		212,00G
Div.	Bank- u. Kredit-Akt.		12	Thür. Gasges. Spz.		236,00B
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	210,75bzG	12	do. Stamm-Pr		236,00B
9	Dresdener Bank	160,50bzG	7½	S.-Thür. Br.-V. St.		140,00B
6½	Leipziger Bank	134,00G	7½	do. St.-Prior.		116,75G
10	Leipziger Bank	184,80bzG	6½	Zeitzer Pap. u. S.-A		102,75G
8	do. Hypothek.-B.	150,00B	6	do. do. Oblig		102,75G
6½	Sächs. Bank	134,00G	8	Zuckerfabr. Glauzig		130,25G
6½	Zwickauer	118,00G	8	Zuckerraff. Halle		129,00B
Div.	Industrie-Papiere.		%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.		
9	Chemn. Werkz. (Zim.)	179,75bzG	3½	Aussig-Teplitzer		97,40B
24	Cröllw. Papierfabr.	— —	4	Böhm. Nordbahn		100,15B
4	4% do. Schldverschr.	101,50B	5	do. do. Gold		—
14	Dörstewitz-Rattm.	77,75G	4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)		100,15G
5	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	135,50G	4	do. do.		100,15B
20	Gerser Lutzsp. u. W.	268,00G	5	do. Em. 1871		108,75G
9	Germania (Schwalbe)	160,10G	5	do. Em. v. 1871 u. 72		110,25G
27	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	442,00G	4½	Graz-Köflacher		63,00B
61½	do. do. Pr.-A. I	930,00B	5	do. Em. v. 1871 u. 72		101,75B
57	do. do. do. II	940,00G	4	Kaschau-Oderberg		98,00G
1	Hallesche Str.-B.	106,60B	5	Prag-Dux Gold		105,50G
2	Kette Elbsch.-G.-Akt.	78,25B	5	do. Gold		—
5	Körbisd. Zuckersb.	119,00G	5	Prag-Turnau		—

Druck und Verlag von Otto Hendel.

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981208010/fragment/page=0004